Baustein 5: Sprachplanung für Baustein 5

**Vorbemerkung:** Die vorliegende Planung versteht sich als eine mögliche (ausführliche) Form der sprachlichen Planung. Sie kann gekürzt, erweitert, modifiziert oder auf einzelne Lerngelegenheiten beschränkt werden. Wichtig ist der Grad der Konkretisierung: Wörter und Wendungen, aber auch der Erwartungshorizont sollen konkret und authentisch ausformuliert sein.

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / für die SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. **Was schmecken wir? / Vier Geschmacksrichtungen** Lebensmittel degustieren, Empfindungen beschreiben, Einführung der vier Geschmacksrichtungen süss, sauer, bitter, salzig 2. **Was passiert, wenn ein Sinn wegfällt?** Degustation und Vergleich von identisch aussehenden, aber unterschiedlich schmeckenden Flüssigkeiten, resp. Agar-Agar-Massen 3. **Magst du heute etwas, das du früher nicht essen wolltest?** die persönlichen Vorlieben beschreiben, Präsentation 4. **Wo schmecken wir?** Erkundungen des Munds/Rachenraums mit dem Spiegel |
| **Sprachhandlungen** | |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. Lebensmittel benennen, beschreiben und vergleichen 2. Vermutungen dazu formulieren, wie Flüssigkeiten/Massen schmecken könnten, und den Geschmack nach der Degustation beschreiben 3. Vorlieben beschreiben, Dokumentation präsentieren 4. benennen und beschreiben der sichtbaren Teile im Mund | 1. LP-Vortrag in Kombination mit Austausch über Geschmacksempfindungen 2. Austausch und Diskussion über die Vermutungen und die Empfindungen nach der Degustation 3. Die LP leitet einen fragend-entwickelnden Dialog über Vorlieben von früher, heute und der Zukunft 4. Austausch über gemachte Entdeckungen |
| **Sprachliche Mittel** | |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* | |
| 1. degustieren, kosten, schmecken das Lebensmittel süss/süsser, sauer/saurer, bitter/bitterer, salzig/salziger Es schmeckt (nach) …  Der/die/das … schmeckt süss/salzig/sauer/bitter.  Es schmeckt wie …  Es schmeckt (nicht) gut. Es schmeckt lecker/eklig.  Ich finde, es schmeckt … Der Geschmack ist … Ich empfinde es als … eklig, angenehm Ich mag … am liebsten/gar nicht. 2. Ich vermute/denke, dass die Flüssigkeit (nach) … schmeckt. Diese Flüssigkeit schmeckt sauer/bitter/süss/salzig. Diese Flüssigkeit schmeckt nach/wie … etwas vermuten, Was vermutest du für einen Geschmack? Einfluss haben/nehmen, Welchen Einfluss haben die Augen beim Schmecken? 3. Ich esse/trinke gern … (, weil …) … schmeckt mir, weil …  Ich mag (nicht) (gern) …  Früher ass/trank ich … nicht, heute esse/trinke ich gern …  Wenn ich erwachsen bin, werde ich … gern essen/trinken. 4. e) die Zähne, die Zunge, das Zahnfleisch, die Haut, das Halszäpfchen, der Rachen weiss, rosa, rot, gelb, schwarz nass, feucht, schleimig, glänzend, rau, weich, hart Ich sehe mein(e) … Es fühlt sich ... an. | |
| **Erwartungshorizont** | |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?)*  *Modellierungstechniken* |
| 1. «Es schmeckt (nach) …» «Der/die/das … schmeckt süss/salzig/sauer/bitter.» «Es schmeckt wie …» «Es schmeckt (nicht) gut.» und/oder «Es schmeckt lecker/eklig. » «Ich finde, es schmeckt (nach) …» «Ich empfinde es als …» 2. «Ich vermute/denke, dass die Flüssigkeit (nach) … schmeckt.» «Diese Flüssigkeit/Masse schmeckt sauer/bitter/süss/salzig.» «Diese Flüssigkeit schmeckt nach/wie …» 3. «Ich esse/trinke gern … (, weil …)» «… schmeckt mir, weil …» «Ich mag (nicht) (gern) …» «Früher ass/trank ich … nicht, heute esse/trinke ich gern …» «Wenn ich erwachsen bin, werde ich … gern essen/trinken.» 4. «Ich sehe mein(e) …» «Es fühlt sich ... an.» | 1. Ich benenne die Lebensmittel vielfach und verwende die Begriffe «süss», «salzig», «sauer» und «bitter» Ich unterstütze die SuS mit **Alternativfragen** beim Benennen der Lebensmittel und der Zuordnung der Geschmacksrichtung (vgl. sprachliche Modelle Tab 3, S. 12 im Dossier): «Schmeckt das sauer oder süss?» «Ist das eine Gurke oder eine Tomate?» Ich nutze die Formulierungen: «Wir degustieren/kosten der/die/das…» oder «Wer möchte der/die/das … degustieren/kosten?» «Wie schmeckt der/die/das …?» oder um einen Vergleich zu initiieren: «Nach was schmeckt der/die/das …?» «Es gibt vier Geschmacksrichtungen. Es kann süss schmecken, es kann salzig schmecken, es kann sauer schmecken und es kann bitter schmecken. Wir ordnen die Lebensmittel nach den vier Geschmacksrichtungen. Was schmeckt süss/salzig/sauer/bitter?» «Wie findest du den Geschmack?» Ich verwende **handlungsbegleitendes Sprechen** beim Benennen der Lebensmittel: auf Lebensmittel zeigen und Bezeichnung gleichzeitig nennen (vgl. S. 13 im Dossier) Ich wende bei Äusserungen der Kinder konsequent **korrektives Feedback** an (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier). 2. «Das sind fünf Flüssigkeiten/Massen, die alle gleich aussehen. Sie schmecken aber unterschiedlich. Du darfst jede Flüssigkeit/Masse degustieren/kosten. Was vermutest du für einen Geschmack?» «Wie schmeckt deine Flüssigkeit/Masse? Wonach schmeckt deine Flüssigkeit/Masse?» Ich wende bei Äusserungen der Kinder konsequent **Expansion und korrektives Feedback** an (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier). 3. «Was isst/trinkst du gern? Warum? Was isst/trinkst du nicht gern? Warum?» «Geschmacksvorlieben können sich ändern. Gibt es etwas, das du früher nicht gern gegessen/getrunken hast, heute aber gern isst/trinkst? Gibt es etwas, das du gern essen/trinken wirst, wenn du erwachsen bist?» Ich achte beim Austausch im Plenum darauf, die vorformulierten Satzstrukturen zu nutzen. Und unterstütze die Kinder mit **korrektivem Feedback** (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier). 4. «Erkunde mit dem Spiegel deinen Mund. Was siehst du?» Ich achte auf **Präsentation** bestimmter Strukturen (vgl. sprachliche Modellierung, S. 12 im Dossier): Ich sammle die von den Kindern genannten Begriffe und lasse sie vielfach in meinen Input einfliessen (z. B. «Siehst du dein Halszäpfchen auch?» «Wie sieht dein Zahnfleisch aus?»). Ich ergänze, falls wichtige Begriffe nicht genannt werden. «Wie sieht deine Zunge (ganz genau) aus? Beschreibe deine Zunge.» «Die Zunge ist ein Sinnesorgan. Damit können wir die Geschmäcke süss, sauer, salzig und bitter schmecken. Was kann die Zunge ausser schmecken auch noch?» Ich wende bei Äusserungen der Kinder konsequent **Expansion und korrektives Feedback** an (vgl. sprachliche Modelle Tab 2, S. 12 im Dossier). |
| orientiert sich u. a. an:   * Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.* Münster, New York: Waxmann. * Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. | |